

Prof. Dr. Alfred Toth

Desambiguierung adessiver Exessivität und exessiver Adessivität

1. Im folgenden werden adessiv-exessive bzw. exessiv-adessive Teilsysteme mit Hilfe der Einbettungstypen der Prä- und Postpositivität (vgl. Toth 2015) desambiguiert. Es sei daher daran erinnert, daß sowohl adessive Teilsysteme als auch exessive sowohl prä-, als auch postpositiv sein können und daß die Entscheidung darüber, ob eine homogene adessive Präpositivität, eine homogene exessive Postpositivität oder eine der beiden möglichen heterogenen Einbettungsrelationen vorliegt, durch die Differenz zwischen ontischer Vor- und Nachgegebenheit entschieden wird.

2.1. Iconische adessive Exessivität

In diesem Fall ist natürlich das System vorgegeben und der Erker-Balkon-Risalit nachgegeben, d.h. es liegt bei den Balkonen adessiv bedingte Exessivität vermöge Präpositivität vor.



Brandschenkestr. 171, 8002 Zürich

2.2. Inexikalische exessive Adessivität/adessive Exessivität

Dieser Typ tritt sowohl bei Homo- als auch bei Heterosystemie auf und wird durch negative Orthogonalität zweier Systeme bzw. zweier Teilsysteme verursacht. Hier ist es also kein nachgegebener Vorbau, welcher die Exessivität verursacht, sondern eine vorgegebene Systemorientierung, d.h. es liegt exessiv bedingte Adessivität vermöge Postpositivität vor.



Bürglistr. 28, 8002 Zürich

2.3. Im symbolischen Fall sind die Balkone zeitgleich mit ihren Referenzsystemen, d.h. es läßt sich nicht zwischen Vor- und Nachgegebenheit zwischen System und Teilsystemen und somit auch nicht entscheiden, ob exessive Adessivität oder adessive Exessivität vorliegt, denn die Balkone sind vorab ins System hineinversetzt und gleichzeitig über den Systemrand hinausgezogen.



Herbstweg 59, 8050 Zürich

Literatur

Toth, Alfred, Raumsemiotik prä- und postpositiver Abbildungen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

30.4.2015